**Geplante Fortbildungen 2018 - Runder Tisch gegen häusliche Gewalt**

|  |
| --- |
| **Formen und Folgen von häuslicher Gewalt – Trennungsbarrieren**  Ziel der Fortbildung ist es, die Teilnehmende durch Informationen und Gruppenarbeit für die Trennungsbarrieren zu sensibilisieren. Sie erhalten Fachwissen, um Frauen zu unterstützen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, sich aber aufgrund der Trennungsbarrieren (noch) nicht von Täter lösen können.  Die Fortbildung richtet Mitarbeiter/innen, die nicht schwerpunktmäßig mit Frauen arbeiten, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, aber immer wieder damit konfrontiert sind und fachlich handeln müssen.  **Referentin: Alexandra Fausten, Frauenhaus Troisdorf**  **10.07.2018, 9.00 – 12.00 Uhr** |
|  |
| **Workshop: *„… und plötzlich fachlich handeln müssen“***  Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Das erste Gespräch mit einer hilfesuchenden Frau.  Ziel des Workshops ist, durch Information und Gruppenarbeit Kompetenzen zu vermitteln, die helfen, ein hilfreiches und Orientierung bietendes erstes Gespräch mit einer betroffenen Frau zu führen. So kann „wegschicken“ vermieden und bei Bedarf qualifiziert weitervermittelt werden.  **Referentin: Veronika Kendzia**  **Dipl-Sozialarbeiterin und Traumafachberaterin**  **10.09.2018, 9.00 – 12.30 Uhr** |
|  |
| **Workshop: Selbstfürsorge in helfenden Berufen im Kontext häuslicher Gewalt**  Menschen, die in einem helfenden Beruf tätig sind, sind in besonderem Maß zu Selbstfürsorge aufgerufen, um nicht „auszubrennen“. Insbesondere das Thema „Gewalt“ ist stark belastend.  Selbstfürsorge betrifft dabei weniger, was und wieviel wir tun, als wie wir es tun. Es ist eine Frage der Haltung! In diesem Seminar geht es darum, wie eine selbstfürsorgliche Haltung in unserem Arbeitsalltag gelingen kann.  Dazu gehen wir verschiedenen Fragen nach: was sind meine Belastungen? wie erkenne ich die Signale von Überforderung? wie gelingt Abgrenzung ohne inneres Schuldgefühl?  Wir beschäftigen uns mit der Beziehungsdynamik im HelferInnensystem und lernen hilfreiche Techniken zur praktischen Selbstfürsorge kennen.  **Referentin:** Christine Hütten, Mitarbeiterin im Frauenzentrum Bad Honnef  **26.09.2018, 9.00 – 12.30 Uhr** |
|  |
| **Workshop für BetreuerInnen:**  **„… und plötzlich fachlich handeln müssen“ – Krisenintervention bei häuslicher Gewalt. Das erste Gespräch mit einer hilfesuchenden Frau.**  Berufsbetreuer betreuen im Auftrag der Gerichte hilfebedürftige Erwachsene. Untersuchungen haben ergeben, dass Menschen mit Behinderungen ein mehrfach erhöhtes Risiko haben Opfer von Gewalt zu werden. Umso wichtiger ist es, dass Berufsbetreuer Anzeichen von Gewalt erkennen, ein qualifiziertes Erstgespräch führen können und bei Bedarf qualifiziert weitervermitteln können.  **Referentin:Veronika Kendzia,**  **Dipl-Sozialarbeiterin und Traumafachberaterin**  **31.10.2018, 9.00 – 12.30 Uhr** |
|  |
| **Schulung: Umgangsregelungen im Kontext häuslicher Gewalt**  Das Miterleben von Häuslicher Gewalt für Kinder stellt eine erhebliche Belastung dar und ist als Kindeswohlgefährdung einzuschätzen. Trotzdem kommt es in der Folge noch häufig zu Entscheidungen über den Umgang von Kindern mit dem mutmaßlich gewalttätigen Elternteil, die diese Belastung und Traumatisierungsgefahr nicht ange­messen als Risiko berücksichtigen. Die Teilnehmenden erwerben Wissen und Handwerkszeug zur fachlichen Einschätzung dieses Risikos. Der Fokus liegt dabei auf dem Kindeswohl.  Die Fortbildung richtet sich an Fachkräfte der am Runden Tisch gegen häusliche Gewalt vertretenen Einrichtungen und Institutionen, die im Rahmen ihrer Arbeit mit der Gestaltung von Umgangskontakten im Kontext häuslicher Gewalt in Berührung kommen. Dies können Fachkräfte aus Jugendämtern und Beratungsstellen sein, aber auch Personen der Rechtspflege (Richter, Verfahrensbeistände, Umgangspfleger) sollen mit der Fortbildung angesprochen werden.  **Referentin: Frau Susanne Prinz, Bundesarbeitsgemeinschaft Begleiteter Umgang**  Dauer: 2-tägig  **19.11. und 20.11.2018** |
| **Vortrag: Istanbul-Konvention**  Deutschland hat am 12.Oktober 2017 die Istanbul Konvention ratifiziert und damit den Willen zur Umsetzung dokumentiert.  Die unterzeichnenden Staaten verpflichten sich offensiv gegen Gewalt, die sich an Frauen richtet, vorzugehen.  Es wird ein interaktiver Vortrag zu folgenden Fragen angeboten: Was sagt die Istanbul Konvention? Welche Umsetzungsschritte oder Umsetzungsstrategien gibt es? Welche Bedeutung hat das für die Praxis der Mitglieder des RT?  **Referentin: Rosa Logar**,gehört der ExpertInnengruppe des Europarats zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und häuslicher Gewalt (GREVIO)an, die mit der Kontrolle der Umsetzung der Istanbul-Konvention betraut ist.  Dauer: ca. 3 Stunden  **05.12.2018, 14-17 Uhr** |